

LGL- Bulletin

Informationsblatt des LGL



Ruedi Noser

1. Ausgabe
2008



Lehrerinnen
und Lehrer
Glarus

Informationsblatt
des LGL

Auflage
700 Exemplare

Redaktion
Ruedi Noser

www.l-gl.ch

Die Zaungäste

Mittwoch, 12. September 2007, die 182. Jahreskonferenz des LGL, die 35. für mich.

Ich kann mich noch gut an die erste erinnern. Aber auch an die Lehrerkonferenzen meiner Lehrer. Diese bedeuteten in der Unterstufe einen Tag keine Schule haben, in der Mittelstufe einen Tag spielen auf der Vorbürg. Was die Lehrer an diesem Tag machten? Keine Ahnung.

Meine erste aktive Lehrerkonferenz erlebte ich während eines Praktikums. Mein Mentor sagte mir, da müsse ich hin, das machen alle so. Von den Verhandlungen habe ich mitbekommen, dass es um eine Versicherung (heute Pensionskasse) ging. Das Wort „Versicherung“ war für mich ohne Inhalt, deshalb erstaunte es mich, dass so viel darüber geredet werden konnte.

Ehrungen, Anträge, Kassa – eben das Übliche – unverständlich, langweilig. Ich war Gast, als solcher habe ich meine Pflichten gegenüber dem Mentor und den „richtigen“ Lehrerinnen und Lehrer erfüllt und bin dabei gewesen, aber habe nicht teilgenommen.

In den nächsten Konferenzen änderte sich die Art meiner Teilnahme. Als Vertreter der Junglehrer (das gab es einmal) war ich sogar im Vorstand des GLV. Aber Junglehrer bleibt man nicht lange, und ich war wieder ein normaler Teilnehmer. An der heutigen Konferenz sollte ich als Medienverantwortlicher des LGL gewählt werden. Eine ganz neue Rolle für mich. Aus den Informationen meines Vorgängers, denen der Präsidentin und von Vorstandsmitgliedern hatte ich zwar ein Bild von dieser Funktion. Dieses entsprach der Situation eines Brillenträgers, der aus der Kälte kommend in den überfüllten „Glerner Sprinter“ einsteigt und nur schemenhaft die Leute wahrnimmt. Nach 2 bis 3 Minuten (=Vorstandssitzungen) ist die Sicht wieder klarer.

So klar, wie die Sicht eines Zaungastes?

Zitat aus dem Nachwort von R. Moritz zum Band „Der Zaungast“ von Siegfried Lenz: *„Zaungäste stehen ausserhalb des Geschehens; meist verharren sie in gesicherter Distanz, bewahren sich eine Reserve gegenüber den Ereignissen...“*

Die Aula war in den hinteren Reihen (*in gesicherter Distanz*) sehr gut gefüllt. Vorne sassen die Protagonisten (Präsidentin des LGL, Präsident der LVK, Vorstand, Landammann J. Kamm und die drei Mitglieder des Theaterkabarets BirkenmeierVogt). Dazwischen ein Graben von leeren Reihen. Eine zweigeteilte Aula: vorne die Aktiven, hinten die Zaungäste.

Die Aktiven (M.-H. Stäger, Birkenmeier-Vogt, A. Strittmatter) übersprangen diesen Graben mit eleganter Leichtigkeit. Aber er ist da gewesen, dieser Graben, für alle sichtbar.



M.H. Stäger

Informationen der Präsidentin

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Es liegt ein arbeitsintensives Jahr hinter mir - hat die Arbeit aber auch zum erwünschten Ziel geführt, hat sie sich gelohnt? Der Einsatz für eine Lohnverordnung, die unseren Ansprüchen gerecht werden sollte war gross und hat einige Verbesserungen gegenüber dem ersten Entwurf gebracht. Doch ist die neue Lohnverordnung für die meisten von uns sehr unbefriedigend. Da und dort sind Vorwürfe zu hören: Warum habt ihr nicht zum Streiken aufgerufen? Warum habt ihr nicht härter verhandelt? Eure Voten waren ja direkt kontraproduktiv! Was nützt eine Gewerkschaft, die solche Systeme nicht „kippen“ kann? Jene die so unzufrieden sind, rufe ich auf, an vorderster Front mitzuarbeiten; der LGL kann jede Verstärkung brauchen!

Der LGL hat nicht erreicht, dass in der neuen Lohnverordnung die lohnwirksame Qualifikation nicht festgeschrieben wird. Der LGL steht der Beurteilung von

Er bedeutet auch Energieverschwendung. Die eine Seite muss die andere zu sich holen, die andere muss die Freude an dem Dargebotenen über die Leere hinwegtragen. Die Teilnahme könnte durch die Wahl des Sitzplatzes auch die Anteilnahme ausdrücken. Also, füllt die vorderen Reihen und lasst die hinteren leer. Ein Zeichen für die Präsidentin, die Vorstandarbeit, ein Zeichen eurer Anteilnahme.

Bis zur nächsten Jahreskonferenz!

Ruedi Noser

Leistung für Lehrpersonen immer noch offen gegenüber, vertritt aber die Ansicht, dass Lohnwirksamkeit der Leistungsbeurteilung dem eigentlichen Ziel der Qualitätsentwicklung zuwider läuft. Diese muss jedoch das übergeordnete Ziel bleiben und darf nicht durch unbedachte LQS-Papiere gefährdet werden.

Wir kämpfen weiter

In der Lohnverordnung fehlen Hinweise auf Kriterien, die der Leistungsbeurteilung zugrunde gelegt werden sollen. Diese Kriterien müssen somit erst noch erarbeitet werden. Gleichzeitig bemüht sich das Bildungsdepartement um ein generelles Qualitätsmanagement, die Arbeitsgruppe „Schulinternes Qualitätsmanagement“ wurde gebildet und der LGL zur Mitarbeit eingeladen.

Für den LGL stellt sich nun die grundsätzliche Frage, inwieweit er sich als Berufsverband in Zukunft an der

Entwicklung von FQS- und LQS- Modellen beteiligen soll.

LGL-Position / Feststellungen

- Wir bekennen uns zur Qualitätsentwicklung an der Schule und unterstützen die Einführung von Massnahmen, welche dieser Zielsetzung dienen.
- Wir fordern Förderorientierte Qualitätsentwicklung (FQS).
- Das Lohnwirksame Qualifikationssystem (LQS) lehnen wir kategorisch ab; ein solches System ist kein gutes Personalführungsinstrument, um Leistungsdefizite zu eliminieren oder motivierend zu wirken. (vgl. dazu das von Hossam Zeitoun an der Podiumsdiskussion des LGL vom 25. August 2007 gehaltene Referat zum Thema „Steigern Leistungslöhne die Leistung von Lehrkräften?“)
- Der Berufsverband verweigert jede Kooperation zu LQS-Modellen.
- Wir arbeiten an der Entwicklung eines Qualitätsmanagements aktiv mit, solange dieses nicht für die lohnwirksame Leistungsbeurteilung missbraucht wird.
- Wir kooperieren nicht, wenn die Unterrichts- und Lernzentrierten Qualitätssteuerungs Elemente zu lohnwirksamen Leistungsbeurteilungen entwürdigt werden.
- Wir verlangen eine schriftliche Bestätigung, dass die Resultate der Arbeitsgruppe „Schulinternes Qualitätsmanagement“ nicht in ein LQS-Modell verwandelt werden.
- Wir fordern, dass vor der allfälligen Einführung der Leistungsbeurteilung sichergestellt ist, dass die Schulleitungen einerseits über genügend zeitliche Ressourcen für die Personalführung und andererseits über das erforderliche Fachwissen für die Durchführung von Leistungsbeurteilungen verfügen.

Übereinstimmung mit LCH-Position

Der LCH empfiehlt seinen Mitgliedern ebenfalls, die Entwicklungsarbeit für die praktische Umsetzung von LQS ganz den Behörden zu überlassen. Im Wissen, dass es keine gelungenen LQS-Modelle gibt, werden so alle Möglichkeiten für Kritik am vorgeschlagenen Verfahren offen gehalten.

Wünsche fürs Jahr 2008

Ich wünsche mir

- Kolleginnen und Kollegen, die sich für eine hohe Qualität in ihrer Schule einsetzen,
- gute Grundlagen für ein bestmögliches Qualitätsmanagement,
- einen umsichtigen Umgang mit Integration,
- den Einbezug der Lehrerschaft in die Arbeitsgruppen der neuen Gemeinden,
- die ganze Lehrerschaft, die sich für optimale Arbeitsbedingungen einsetzt
- und ein starker LGL in neuen Strukturen (Vorstellung im nächsten Bulletin)

... und fürs Jahr 2013 wünsche ich mir

- dass in allen Schulen ein förderndes Qualitätsmanagement selbstverständlich ist,
- dass Lohngleichheit auf der ganzen Volksschulstufe auf hohem Niveau (heute wäre das Lohnband 12) Tatsache ist,
- dass die Pensen für alle Lehrpersonen auf 22 Lektionen reduziert sind,
- dass alle Lehrpersonen ihre Arbeitszeit zu 80 % in der Schule/im Schulhaus erbringen,
- dass Teamteaching auf allen Stufen eingeführt ist,
- dass der Lehrberuf ein Renner unter leistungswilligen motivierten jungen Leuten ist
- und dass ich dies alles erleben darf!

Guets Nüüs!

Herzlich

Marie-Hélène Stäger Präsidentin LGL

Wieso nicht günstiger fahren?

Die Auto- und Motorradversicherung von Zurich Connect mit speziellen Prämien für LCH-Mitglieder.

Jetzt profitieren!
www.LCH.ch
(ID: LCH, Passwort: klasse)
0848 807 804

Vom LCH geprüft und empfohlen

Einfach. Schnell. Direkt.

ZURICH connect

Versicherungsnehmer - Zürich - Versicherungs-Gesellschaft

Lehrkräfte für Hauswirtschaft und Textiles Gestalten

HTG

LGL/HTG

Der neue Vorstand hat an seiner ersten Sitzung die Aufgaben wie folgt verteilt:

Gygli Andrea	Frauenzentrale, Stellvertretung FK TW
Landolt Adelheid	FK HW, HHG
Neeracher Margrit	Sitzungsleitung, Info/Presse
Rhyner Silvia,	Vorstand LGL, FK TW, Protokoll, Verein T+W
Soraperra Angela	Internet-Auftritt, LWB
Zahner Marianne	Adressverwaltung Versand, Kasse

„Aktion Flyer“

Die neuen Flyer werden in den Sportferien zugestellt. Sie sollen in der Woche 6 oder 7 (4. – 15. Februar) jedem 4.Klässler mit einer Erklärung dazu abgegeben werden.

Exkursion nach Davos

Im Rahmen einer Exkursion werden wir am 2. Mai die Alpine Kinderklinik in Davos besuchen. Unter anderem ist die Klinik spezialisiert auf die Behandlung von stark übergewichtigen Kindern. Nähere Angaben sowie ein Anmel-

deformular werden jedem Mitglied zugestellt.

TreffBar

An den Sommerkursen in Solothurn soll eine TreffBar Mittelpunkt für Gespräche sein, Vernetzungspunkte zu anderen Fächern aufzeigen und eine Plattform für Projekte/Kampagnen sein. (8.- 10. Juli, 15. – 17 Juli jeweils von 16-19 Uhr)
Gesucht werden Mitarbeiterinnen für dieses Projekt. (Rita Nüesch, 071 911 15 63)

Primarlehrpersonen Glarus

PGL

Aus dem PGL-Vorstand

Am 22. November fand die Jahreskonferenz statt, die nur von einem kleinen Teil der Mitglieder besucht wurde. Nach langjähriger Mitarbeit im Vorstand wurden Claudia Lienert und Barbara Schiesser verabschiedet. Mit Danièle Enz konnte der Vorstand nur teilweise komplettiert werden. Zu reden gaben die Ausführungen von Andrea Glarner zu HarmoS und die Einführung des Englisch an der Unterstufe. Viele Lehrpersonen fühlen sich vom DBK schlecht informiert und übergangen. Hans Zopfi, Schwanden, reichte einen Antrag ein, der den Vorstand ermächtigt, Abklärungen betr. Verfassungsverletzung bei der Einstufung der Primarlehrpersonen ins Lohnband neun vorzunehmen und allenfalls rechtlich anzufechten. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

Auch der vom Vorstand organisierte Curlingabend Ende November war sehr schlecht besucht. Das Bedürfnis nach solchen Angeboten scheint nicht mehr vorhanden zu sein, weshalb der Vorstand künftig keine weiteren Anlässe mehr organisieren wird.

Beschäftigen werden den Vorstand im kommenden Jahr neben dem oben erwähnten Antrag die Studentafel und die anstehende Einführung des Englisch auf der Unterstufe.

Martin van den Broek

Heilpädagogische Lehrkräfte Glarus HLG

Voranzeige

Jahreskonferenz

Donnerstag, 29. Mai 2008 um 17 Uhr
Traktandenliste, Ort und Thema des 2.
Teiles der Jahreskonferenz werden
später bekannt gegeben.

Vorstand Lehrerinnen und Lehrer Glarus LGL

Stopp – persönliche Grenzen

In der ersten Vorstandssitzung, an der ich nach der Kantonalkonferenz teilnahm, musste ein Fall von sexueller Belästigung besprochen werden. (Ich darf hier noch einfügen, dass die Vorwürfe nicht gegen ein Mitglied des LGL gerichtet waren.) Er konnte auch vorläufig abgeschlossen werden. Aussergewöhnlich an diesem Fall ist, dass der Vorstand aktiv werden musste. Dieses Ereignis hat beim Vorstand dazu geführt, diese Problematik auf mehreren Ebenen anzugehen.

Im Weiterbildungsprogramm des LWB ist die Aufnahme von Kursen angeregt worden, die zur Sensibilisierung beitragen können.

Von Seiten des LCH erhielten wir durch seine Broschüre „Stopp – persönliche Grenzen“ Unterstützung. Sie wurde allen im Glarner Educanet2 Netzwerk aufgelisteten Lehrkräften zugeschickt. Sie ist es wert, einmal durchgelesen zu werden. Wer diesen Text im Sinne von rationellem Arbeiten schon gelöscht hat, findet ihn auf der Webseite des LCH.

Die Broschüre führt mit 10 Situationen in die Problematik ein. Neben der Beziehungsebene Lehrende – Lernende wird auch die zwischen Lernenden aufgegriffen. Ebenfalls sind die digitalen Medien und ihre Auswirkungen erfasst.

Zu jeder Situation (Beispiele: Kontrolle der Schlafräume im Klassenlager / Kleidung von Lernenden) werden pädagogische und juristische Überlegungen festgehalten, die dann in Merkpunkten/Leitlinien richtige Wege, richtiges Verhalten in der entsprechenden Situation aufzeigen.

Beim Lesen wurde mir öfters bewusst, wie dünn die Grenze zwischen Recht und Unrecht sein kann.

Wer sich diese Theorie angeeignet hat, hofft aber fest, dass er sie in der Praxis nicht umsetzen muss. Und wenn der Fall doch eintritt??? Dann wirken noch ganz andere Faktoren mit. „Helfe oder schade ich dem Opfer durch meine Reaktion? Wie reagieren Täter/Täterin? Wie reagiert das ganze Umfeld?“ Solche Fragen überfahren einen wie ein Wirbelsturm.

Sexualdelikte werden nämlich von Amtes wegen verfolgt, d.h., wenn die Polizei davon erfährt, muss sie ermitteln. Strafanzeige können alle Menschen machen, einige sind dazu aber verpflichtet (Schulleitungen, Sozialarbeitende ..).

Die Opferberatungsstelle bietet dann professionelle Hilfe. Sie ist ein Teil des Kantonalen Sozialdienstes und ist in der Winkelgasse 22 untergebracht.

Diese Hilfe kann aber niemanden aus seiner Verantwortung, zu handeln oder nicht zu handeln, befreien. Er muss für sich entscheiden, ob er aktiv werden und ein Verfahren auslöst oder nicht. Niemand kann einem diese Entscheidung abnehmen, sie kann auch nicht auf andere Schultern übertragen werden.

aus dem LCH

Die Mitgliedschaft im LGL und LCH ist nicht nur mit Kosten für den Jahresbeitrag verbunden. Der LCH kann seinen Mitgliedern auch einiges an Vergünstigungen anbieten.

LCH – Dienstleistungen und Vergünstigungen

Krankenkasse VISANA

15 %Prämienvergünstigung bei der Zusatzversicherung

Hypotheken Bank COOP

max. 0.35 %Vorzugszinsen für Eigenheim

LCH-Reisedienst

Studiosus: keine Buchungsgebühr

Baumeler Reisen: keine Auftragspauschalen

Versicherungen Zurich Connect

Lehrer plus (nur für Mitglieder mit Privathaftpflicht)

Sonderkonditionen für Hausrat und Privathaftpflichtversicherung, Motorfahrzeugversicherung, Gebäudeversicherung

LCH-Allfinanzplanung

Bereiche: Frühpensionierung / Vermögensverwaltung / Versicherungen / Steueroptimierung / Fonds-Anlagen / Fondssparpläne / Säule 3a / Pensionsplan / Erbschaftsplanung

exklusiv – verbilligtes Beratungshonorar für Mitglieder pauschal Fr. 600.-

Kreditkarten Visa und MasterCard Vergünstigung

Mitglieder und (Ehe)partner: Fr. 50.00 statt Fr. 100.00

Zusatzkarte: Fr. 25.00 statt Fr. 50.00

Schlusswort

- Klimakompensation
- erweiterter Selbstmord
- erlebnisorientierte Fans
- Ökoterror
- Scheininvaliden

Diese Wörter haben **eine** Gemeinsamkeit. Wer sie auf der inhaltlichen Ebene sucht, wird die Lösung nicht finden. Jeder Ausdruck kann mit den Jahreszahlen 2007 bis 2003 ergänzt werden. Die Gemeinsamkeit gefunden?

Das sind die Schweizer Unwörter der letzten 5 Jahre. Ich möchte mit meiner ersten Ausgabe des Bulletins die Suche nach dem Unwort 2008 starten und einen Vorschlag machen: „Kostenneutral“.

Da die Vorschläge von einer Jury beurteilt und bewertet werden, muss ich meinen Vorschlag begründen.

„Die Einführung des Englisch auf der Primarstufe muss kostenneutral erfolgen!“ Im Schuljahr 08/09 starten die dritten Klassen mit 3 Wochenlektionen. Zuvor wurde die Stundentafel schon um 2 Lektionen erhöht. Die dritte Lektion fehlt noch. Sie muss noch kostenneutral bestimmt werden.

Stimmen und Meinungen von Unterstufenlehrkräften weisen darauf hin, dass die zusätzlichen Stunden zur Hebung der Sprachkompetenz in der ersten und

zweiten Klasse eine andere Wirkung zeigen, als ursprünglich geplant. 4 Lektionen Abteilungsunterricht fallen weg, die individuelle Sprachförderung wird geschmälert. Ein Mehr an Lektionen führt zu einem Weniger an Fördermöglichkeiten. Kostenneutral?

Das gilt auch für die Lehrkräfte, die sich nicht für die Englischzusatzausbildung qualifizieren konnten. Ich wähle ganz bewusst das Wort „konnten“, denn der nötige Aufwand für das verlangte Niveau kann wirklich nicht von jedermann, jederfrau geleistet werden. Auf ihre Kosten geht es aber, wenn sie 3 Lektionen weniger unterrichten dürfen. Das ist doch super kostenneutral!

Ist die neue Lohnverordnung kostenneutral? Ja! Meine ich. Denn durch die in der Verordnung enthaltenen Leistungsqualifikationen, die aber nicht durchgeführt werden (das ist nämlich zu teuer und viel zu aufwändig), sondern durch die Übernahme eines Durchschnittswertes der andern Kantonsangestellten ermittelt wird, wird Geld gespart. Dieses steht dann zur Verfügung, um die zukünftigen Verwaltungsstrukturen mit Schulleitungen und Unterschulleitungen und Unterunterschull... in den drei Gemeinden kostenneutral finanzieren zu können.

Kosten-neutral – das sind **zwei** Wörter, sie wirken aber nur für **eine** Seite. Ein wahres Unwort.

Ruedi Noser

Nachtrag

Im ersten Beitrag zitierte ich aus Siegfried Lenz „Zaungast“. Dabei liess ich einen Teil des Zitates weg. Der zweite Teil heisst:

„...und sind so oft in der Lage, das Ausser- und Ungewöhnliche präziser wahrzunehmen als diejenigen, die sich inmitten des Getümmels bewegen.“

Ich gestehe damit wohl meine Manipulation ein, lasse aber gleichzeitig mir (oder jemand anderem) die Möglichkeit offen, diesen Gedankengang im nächsten Bulletin aufzunehmen.